

# Bericht der Sozialraumkoordination für das Jahr 2010

## Sozialraumgebiet: Mülheim-Nord/Keupstraße

### **1. Was hat sich im Berichtszeitraum im Sozialraumgebiet positiv oder negativ verändert und wodurch wurde dies bewirkt? Geben Sie Ihre Antwort dabei bitte in Hinblick auf die unten genannten Projektziele.**

#### **1.1. Verbesserte soziale Integration der Bewohner/innen**

Die Nachbarschaft Mülheim-Nord hat sich nach Vereinsgründung stabilisiert und viele neue Bewohner gewinnen können. Die Nachbarschaftsinitiative hat sich zu einem stabilen Partner in der Kooperation mit Behörden entwickelt (Amt f. Stadtentwicklung, Umweltamt). Sie ist Kooperationspartner im Mülheim-Programm mit dem Projekt „Bürgerpark Berliner Strasse“. Ein Vertreter der Initiative sitzt als Bürgervertreter im Veedelsbeirat von Mülheim 2020.

Im Zusammenhang mit dem Projekt „Mehr Bürgerengagement für Sauberkeit – Hallo Nachbar, danke schön“ hat sich eine Kreativwerkstatt etabliert, die von ansässigen Bewohnern geleitet wird. Sie nutzt derzeit Räume am Bürgerpark; dort wurden mit Kindern und Jugendlichen ausgesonderte Möbel der Stadt Köln aufgearbeitet und an die Bürger im Rahmen eines Bürgerfestes verschenkt.

Die Umsetzung des Projekts Stadtteilmütter hat sich wegen der Schwierigkeiten bei der Ausschreibung von Mülheim 2020 verzögert. Als Erfolg ist zu werten, dass die Stadtteilmütter Ende 2010 als erstes Projekt ausgeschrieben worden sind. Dieses Projekt, das ursprünglich im Sozialraum Mülheim entwickelt wurde (sh. best practice 2009) wird nun im größeren Umfang umgesetzt und findet eine breitere Anerkennung.

Durch Unterstützung der GAG (kostenfreie Wohnung in der Hacketäuersiedlung) konnten verschiedene Angebote für die Bewohner eingerichtet werden (sh. best practice 2010).

Die Hinterhofmoscheen im Bereich Keupstraße versuchen seit Jahren ihre bauliche Situation zu verbessern. Die Ömer ul Faruk Moschee hat aus diesem Grunde ein Gelände an der Mündelstr. erworben, auf dem sie ein größeres Gemeindezentrum plant und seit zwei Jahren Nachhilfeunterricht für ca. 200 Schüler gibt. Sozialraumkoordination (SRK) hat die Kontakte zu Politik und Verwaltung hergestellt.

#### **1.2. Verstärkte Partizipation der Bewohner/innen: z.B. Förderung von Selbsthilfekräften und lokalen Eigeninitiativen**

Über die Nachbarschaft Mülheim-Nord und deren Tätigkeit als eigenständige Kraft im Viertel wurde bereits 2009 berichtet, sh. auch Pkt. 1.1., die Initiative hat im März 2010 in einem vom Baudezernenten geleiteten Workshop Vorstellungen zur Nutzung des Geländes „Güterbahnhof Schanzenstrasse“ eingebracht und konkrete Vorschläge für einzelne Projekte gemacht, die zum Teil auch in MÜLHEIM 2020 verankert sind, wie „Internationales Geschäftshaus“ und ein Baurecyclinghof.

Die Anwohnerinitiative hat Einspruch erhoben gegen die Verkehrsplanung im Zusammenhang mit der Aufstellung eines Bebauungsplans für den nördlichen Teil des Gebietes an der Schanzenstrasse und verlangt, dass der durch die Planung zu erwartende Schwerlastverkehr nicht durch das Wohngebiet geleitet wird.

Eine schiitische und eine christliche Gemeinde, die zur Zeit in den alten Güterhallen Raum gefunden haben, sind in dem interreligiösen runden Tisch (IRRT) aufgenommen worden.

Das Musikprojekt „Sound likes you – sou.l.y“, begonnen mit Jugendlichen hat sich zu einem regelmäßig stattfindenden Workshop mit Mülheimer Bürgern entwickelt. Theaterprojekt „Vor Ort“ erreicht Bewohner mit und ohne MH im Alter von 11-77 Jahren, recherchiert zur Geschichte Mülheims, ein wichtiger Beitrag zur Förderung gesellschaftlicher Partizipation. Das Stadtteilst, organisiert durch die Nachbarschaft, fand auch in 2010 wieder großen Zuspruch mit ca. 1000 Besuchern.

Zu erwähnen ist noch das Projekt „Spielplatz Keupstraße“, das bereits in 2009 in Kooperation mit dem Amt für Kinderinteressen begonnen wurde. Anfang 2010 fand in den Räumen der AaK-Kita Keupstr. eine Bürgerversammlung statt. Die Architektenentwürfe fanden großen Zuspruch bei den Bewohnern und weckten die Hoffnung, dass endlich aus dem Müll- und Drogenumschlagplatz ein kindgerechter Spielplatz wird. Grundsätzlich sind die Umbaumaßnahmen bewilligt. Leider gibt es nach wie vor Verzögerungen.

Großer Zuspruch in der Hacketäuersiedlung findet das Angebot des Seniorentanzes im Don Bosco Club.

#### **1.3. Optimierte Hilfen und Angebote: z.B. bedarfsgerechte bzw. bürgernahe Projektmaßnahmen, vernetzte Angebote, zugehende Hilfen**

Erstellung eines Wegweiser (Sozialraumstadtplan) für die Bewohner. Dieser wird über die Institutionen verteilt und liegt in Bündchen, Dönerbuden u.ä. aus. Im Bereich Gesundheitsfürsorge für Migranten wurde ein Gesundheitskompass (Ärzte und Klinikverzeichnis, mit dem Hinweis, in welchen Sprachen Angebote bestehen) in 4 Sprachen (deutsch, türkisch, arabisch, französisch) erstellt.

Mit niederschweligen Sport- und Bewegungsangeboten konnten benachteiligte Jugendliche zu einem aktiven, gewaltfreien Freizeitverhalten aktiviert werden; im sog. Peer-Ansatz wurden Jugendliche mit Migrationshintergrund fitgemacht zum Mitgestalten der Angebote. 4 Jugendliche aus dem Sozialraumgebiet wurden für ihr Engagement mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Köln ausgezeichnet. Diese 4 Jugendlichen werden bei dem Abschlussturnier der „Bambini-Liga“ (Zusammenschluß von 8 Kitas mit ca. 100 Kindern) als Schiedsrichter fun-

gieren und ein wichtiges Vorbild für die Kinder sein.

Zum Thema „Keine Ausbildung, wie weiter?“ wurde im Zusammenhang mit dem Projekt MOVENS gezielt in der Hacketäuersiedlung eine Informationsveranstaltung für Eltern und Jugendliche durchgeführt. In Kooperation mit der GAG und einer Künstlerin haben Kinder in der Hacketäuersiedlg. die Container der Müllbehälter bemalt und damit wesentlich zu einem anderen Umgang mit Müll beigetragen. Im Bereich Keupstraße ist noch die erfolgreiche Kooperation zwischen zwei städt. Kitas und dem Haus Scharade (Kinderheim St. Josef) zu erwähnen. Hier finden regelmäßige Elterntrainings statt, überwiegend mit Eltern mit Migrationshintergrund.

#### **1.4. Wirtschaftlicher Mitteleinsatz bei Projektmaßnahmen: z.B. stärkere Präventionsarbeit, zielgerichteter Einsatz**

In der von der GAG mietfrei zur Verfügung gestellten Wohnung in der Hacketäuersiedlung konnten besonders für die präventive Arbeit verschiedene Angebote umgesetzt werden: junge afrikanische Mütter wurden durch eine afrikanische Sozialarbeiterin betreut; soziale Gruppenarbeit für Kinder, die nicht in der OGTS aufgenommen werden konnten; Kochen mit Kindern aus der HS Tiefentalstrasse sowie Schuldnerberatung für die Bewohner. Sh. auch best practice.

Vor dem Hintergrund zunehmender häuslicher Gewalt Kooperation mit der Frauenberatung und Gewaltschutzzentrum „Der Wendepunkt“. Oft ist der Zugang zur Beratungsstelle zu hochschwellig. Im Sinne der frühzeitigen Prävention kommen die Beraterinnen in die umliegenden Institutionen (Kitas, FZ) und vereinbaren regelmäßige Sprechstunden vor Ort und bieten Begleitungen und Beratungen an. Es wird eine frühzeitige Unterstützung bei häuslicher Gewalt und Prävention vor weiterer Gewalt erreicht. Für die betroffenen Frauen erleichtert diese Möglichkeit den Zugang zur Unterstützung.

In der Grundschule Langemaß (80 % Migrationshintergrund, 28 Nationen) konnten durch Kooperation mit „Sport in Metropolen“ Antiaggressions-Seminare eingerichtet werden, mit dem Ziel, die Kinder zu stärken und ihnen früh Möglichkeiten aufzuzeigen, mit Gewaltsituationen umzugehen. Parallel fand dazu das Projekt „Gewaltfrei lernen“, welches die Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit fördert, statt.

Die SRK unterstützte den Moscheeverein in der Mündelstr. beim Aufbau einer Bibliothek durch den Ankauf von 500 Büchern deutscher Literatur im Gebrauchtwarenangebot (SSM). In Kooperation mit 4 CSH-Kitas veranstaltete die Mütze ein Weihnachtskindertheater, an dem ca. 200 Kinder teilnahmen.

#### **1.5. Optimierte Kooperation: z.B. abgestimmte Zusammenarbeit von Haupt- u. Ehrenamtlichen, von städt. Dienststellen u. freien Trägern**

In Kooperation mit dem Amt f. Umwelt-u. Verbraucherschutz, Stadtplanungsamt, Grünflächenamt und dem Marktamt zum Thema „Mehr Bürgerengagement für Sauberkeit“ fanden regelmäßige Treffen zur Gestaltung des Marktplatzes Berliner Str. statt. Eingebunden werden konnten die anliegenden Einrichtungen wie Kulturbunker, städt. Kita, Sparkasse, Geschäftsleute sowie engagierte Bürger.

In Kooperation mit dem Grünflächenamt fand eine Bürgerbeteiligung zur weiteren Entwicklung des Bürgerparks in der Berliner Str. statt, die SRK hat wesentlich zur Aktivierung der Bürger beigetragen.

Im Rahmen der 400-Jahr-Feier der ev. Kirche Mülheim am Rhein fanden unter dem Titel „Mülheimer Gespräche“ eine Reihe von Veranstaltungen statt, bei denen die SRK mitwirkte und zwei Veranstaltungen aktiv gestaltete, u.zw. zu den Themen Schule und Stadtentwicklung bei Teilnahme des OB. In den oben genannten Kooperationen bewährte sich die SRK als Schnittstelle und Verbindungsglied zwischen Ämtern, Kirche und Bürgern. Die SRK ist gemeinsam mit der SRK Buchheim/Buchforst als Vertreterin der Bürgerdienste Mülheim in den Veedelsbeirat von Mülheim 2020 gewählt worden. In 2010 fanden sechs Sitzungen statt. Auch hier stellt die SRK die Verbindung zu den Bewohnern her.

Mit der Bezirksjugendpflege findet eine sehr gute Zusammenarbeit statt, die ihren Niederschlag findet im Kuratorium Jugendkunst (Jugendkunstfestival, große Ausstellung im Bezirksrathaus, Musiknetzwerk, „schäl sick sounds“). In Kooperation mit dem Aak-Jugendladen und 5 weiteren Jugendeinrichtungen fand eine sog. Jungentrophie (soziales Lernen für Jungen) statt, eine gezielt auf männliche Jugendliche ausgerichtetes Projekt. Von der SRK gemeinsam mit Interkulturellem Dienst Mülheim organisierte 5-tätige Studienreise nach Berlin, auf Einladung der SPD, war ein großer Erfolg. Teilgenommen haben die im Pilotprojekt ausgebildeten Stadtteilmütter sowie Vertreter aus verschiedenen Organisationen mit überwiegend Migrationshintergrund sowie Vertreter von Moscheevereinen, insgesamt 50 Personen. Diese gemeinsame Studienreise hat die Kommunikation untereinander im Sozialraumgebiet nachhaltig verbessert.

#### **2. Inwieweit haben sich die bestehenden Netzwerkstrukturen im Sozialraumgebiet verändert/ weiterentwickelt?**

Die in 2009 gegründeten Arbeitskreise „AK-Jugend“ in Kooperation mit der Bezirksjugendpflege sowie den „Ak-Prävention“ in Kooperation mit dem Gesundheitsamt haben sich als sehr nützlich herausgestellt. Neue AK-Teilnehmer sind hinzugekommen.

Neu konstituiert hat sich der Arbeitskreis „psychisch kranke Eltern“. Durch Teilnahme des Sozialarbeiters der Tagesklinik Mülheim (LVR) an der Stadtteilkonferenz Mülheim-Nord hat sich die Kooperation entwickelt. Erste Ergebnisse sind Fallbesprechungen zwischen ASD und Tagesklinik im Hinblick auf die Versorgung der betroffenen Kinder.

**3. Was waren Ihre wichtigsten Aktivitäten im vergangenen Berichtszeitraum? Bitte bis zu 5 Nennungen.**

1. Aktivierung Mieterwohnung Hacketäuer Siedlung (sh. best practice)
2. Erstellung Wegweiser für BewohnerInnen (Stadtplan Sozialraum)
3. Mitarbeit im Veedelsbeirat Mülheim 2020
4. Unterstützung Nachbarschaft Mülheim Nord
5. Intensivierung der Zusammenarbeit mit Moscheevereinen im Bereich Keupstraße

**4. Inwieweit konnten Sie Ihre – im Jahresbericht 2009 dargelegten – Arbeitsschwerpunkte für das vergangene Jahr umsetzen?**

- Gesundheitsspezifisches Thema = Gesundheitskompass für Migranten in vier Sprachen, Kochkurse für Schüler, altersgemäße und kindgerechte Bewegungsangebote in Kitas (MTV, Kölner Netzwerk gesundheitsförnder Kindergärten), Tanzpädagogin in Kitas.
- Interkulturelles Miteinander = Stadtteilstadtteilfest Mülheim-Nord; Berlinreise mit Stadtteilmüttern, Mitarbeitern aus Migrantenorganisationen sowie Moscheevereinen, insgesamt 50 TeilnehmerInnen.
- Mülheim 2020 = Mitglied im Veedelsbeirat, aktive Teilnahme an Diskussionsveranstaltungen zum Mülheimprogramm.
- Prävention Kinder psychisch kranker Eltern = Gründung des Arbeitskreises „psychisch kranke Eltern“, Förderung der Zusammenarbeit zwischen ASD und Tagesklinik. Teilnahme am Fachtag des Jugendamtes zu diesem Thema.
- Partizipation Bewohner Keupstraße = verstärkte Zusammenarbeit mit dem Moscheeverein – Förderverein Zentrum kultureller Begegnungen, erste Kooperationen mit der marrokanischen Moschee.
- Wegweiser = Stadtplan für Bewohner im Sozialraumgebiet wurde erstellt.

**5. Inwieweit konnten die Maßnahmenziele der Zielvereinbarung 2010 erreicht werden?**

**Ziel 1.:** das Schwerpunktthema wurde in allen sozialräumlichen Gremien besprochen. Es haben sich Mutter-Kind-Gruppen gebildet. Eine afrikanische Sozialarbeiterin (Träger ISS) hat eine Gruppe für junge afrikanische Mütter gegründet; die CSH bietet eine Gruppe –Mama Mia- für sehr junge Mütter an. Weitere Eltern-Kind-Gruppen in den ansässigen Kitas.

**Ziel 2.:** Information der Bewohnerinnen und Bewohner von Mülheim-Nord über vorhandene Einrichtungen in ihrem Viertel. Stadtplan mit Informationen über Schulen, Kindertagesstätten, Beratungsstellen, Jugendeinrichtungen, Senioreneinrichtungen und weitere wurde erstellt. Verteilung über Multiplikatoren.

**Ziel 3.:** Maßnahmenziel: Gemeinsame Erstellung eines Handlungsleitfadens zur Praxis der Sozialraumkoordination in zwei Schritten. Die Umsetzung, mit fachlicher Beratung durch die FH Düsseldorf, läuft über 2 Jahre bis Ende 2011. Bis Ende 2010 konnten folgende Teilziele erreicht werden: Erarbeitung eines Konzeptes, Erstellung der Gliederung, Gründung einer Redaktionsgruppe, Festlegung der Bausteine und Verfeinerung erster Textbeiträge aus den Sozialraumgebieten.

**6. Bitte stellen Sie kurz ein Praxis-Beispiel aus Ihrer Tätigkeit im Berichtszeitraum dar.**

**Titel: Aktivierung Mieterwohnung in der Hacketäuersiedlung**

**Anlass/Handlungsbedarf:**

Eine Wohnung in der Hacketäuersiedlung wurde kostenfrei von der GAG als Mietertreff zur Verfügung gestellt. Diese wurde von den Bewohnern bis auf zwei/drei Personen kaum angenommen und war die meiste Zeit unbelegt.

**Ziel:** Optimale Ausnutzung des Raumangebotes durch unterschiedliche Angebote zum Nutzen der Bewohner.

**Umsetzungsprozess:** Die SRK lädt unterschiedliche Institutionen zu einem ersten Konzeptgespräch ein, Teilnehmer sind der ASD, der Schwerpunktträger „Der Sommerberg“, Netzwerk ISS, Familienberatung der CSH, Nachbarschaft Mülheim-Nord e.v., Schulsozialarbeiterin der Grundschule Mülheimer Freiheit, Schuldnerhilfe Köln sowie den Gastgeber GAG. Absprache, welche Angebot für die Bewohner in der Siedlung vonnöten sind.

**Ergebnis/Verbesserungen/Erfolg:** Es ist gelungen, einen Belegungsplan für die Wohnung zu erstellen und eine Nutzung von Montagvormittag bis Freitagnachmittag zu erreichen. Es finden durch ISS zweimal in der Woche ein offenes und niedrigschwelliges Angebot für junge afrikanische Mütter und Schwangere statt; der Sommerberg bietet zweimal wöchentlich eine soziale Gruppenarbeit für Kinder an, die nicht in der OGTS aufgenommen werden konnten; die Vorsitzenden der Nachbarschaft Mülheim-Nord e.v. (Ökötrophologin) kocht einmal in der Woche mit Kindern aus der HS Tiefentalstraße (fortlaufende Gruppe mit jeweils 4 Kindern an 3 aufeinanderfolgenden Terminen); die Schulsozialarbeiterin veranstaltet Ferienangebote; die Schuldnerhilfe Köln bietet wöchentliche Beratungen an.

**Perspektive/Ausblick:** Das wöchentliche Angebot wird in der Hacketäuersiedlung sehr gut angenommen, angestrebt wird für 2011 ein Wochenendangebot. In Kooperation mit der GAG sollen vermehrt Bewohner angesprochen werden, in Eigeninitiative die Mieterwohnung mehr zu nutzen. ISS plant eine Migrantenmännergruppe.

## **7. Was hat sich hinsichtlich Ihrer Arbeitsbedingungen im Berichtszeitraum positiv oder negativ verändert?**

Die Netzwerkseite [www.netzwerkmuelheim](http://www.netzwerkmuelheim) ist eine feste Kontaktadresse, hat viele Kontaktanfragen, auch über den Sozialraum hinaus. In übergeordneten Arbeitstreffen, wie bezirklicher Steuerungsgruppe und Mülheimer Bürgerdiensten ist die Sozialraumkoordination eine feste Institution. Anfragen zu Podiumsdiskussionen im Rahmen 400-Jahr-Feier der ev. Kirche zum Thema Stadtentwicklung. SRK dabei deutlich Schnittstelle zwischen Bürgern und Verwaltung. Positive Reaktionen von den in Altmülheim ansässigen Kirchen, die nicht im SR-Gebiet vertreten sind und mehr dort hinein wirken wollen.

Im Rahmen von Mülheim 2020 Vertreterin im Veedelsbeirat. Zu Beginn schwierige Rolle, da das Programm sehr schleppend vorankam und SRK als Ansprechpartnerin/Schnittstelle für Einrichtungen und Bürger zur Verfügung stehen musste. Die Situation hat sich ein entspannt, da zum Ende des Jahres die ersten Ausschreibungen erfolgten.

Die Verabschiedung des neuen Rahmenkonzeptes schaffte Handlungssicherheit. Die Kooperation mit der Fachabteilung Kindertagesstätte hat sich durch den regelmäßigen Austausch der Sozialraumkoordinatoren mit Frau Brähler-Haucke sehr verbessert.

Die ungeklärte Haushaltslage hat die Arbeit der Sozialraumkoordination im vergangenen Haushaltsjahr sehr bestimmt. Der nicht absehbare Umfang der SR-Mittel führte bei allen Akteuren im Sozialraumgebiet zu Verunsicherungen. Durch den positiven Haushaltsbeschluss konnten zum Jahresende dann doch noch viele Projekte beantragt und begonnen werden.

Die Neubesetzung der Geschäftsstelle durch Frau Jung hat sich positiv auf die Kooperation und den Informationsfluß ausgewirkt. Die regelmäßig vor der Sitzung der zentralen Lenkungsgruppe stattfindenden Gespräche mit den Ligaver tretern, hier Diakonie und Caritas, bieten die Möglichkeit, bestimmte Themen zu focussieren und den Informationsaustausch zu verbessern.

## **8. Sehen Sie Ansatzpunkte für eine Weiterentwicklung der Gesamtstrukturen des Konzepts? Wenn ja, welche?**

Im Zusammenhang mit der Verbesserung der Partizipation und dem Bemühen um Aktivierung von Bürgern hat sich 2010 deutlich der Bedarf an einer bürgerfreundlichen Transparenz und Beschleunigung des Verwaltungshandelns gezeigt. Beim verzögerten Start des Mülheimprogramms 2020 war SRK oft Schnittstelle zwischen Verwaltung und Bürgern.

Insbesondere bei der Stadtteilplanung und Stadtentwicklung sollten die SozialraumkoordinatorInnen mit einbezogen werden. Dieses findet zum Teil in Mülheim 2020 statt. (Beispiel: Bürgerpark Berlinerstraße, Marktplatz Berlinerstraße).

Durch das Qualitätshandbuch Sozialraumkoordination, das 2011 fertig gestellt wird, werden die Rolle und die Aufgabenbereiche der Sozialraumkoordination noch mehr verdeutlicht.

Auf gesamtstädtischer Ebene die Weiterführung der Implementierung und die Schaffung struktureller Voraussetzungen des sozialräumlichen Arbeitens/Sozialraumorientierung in allen Bereichen der städtischen Strukturen.

## **9. Welche Bedarfe haben Sie im Sozialraumgebiet festgestellt und was sind Ihre wichtigsten Arbeitsschwerpunkte für den kommenden Berichtszeitraum 2011?**

- Verbesserung der Partizipation von Bürgern mit Migrationshintergrund, Ausbau der Zusammenarbeit mit Moscheevereinen
- Gesundheitsförderung sowohl in psychischer als auch körperlicher Hinsicht (Sport-Migrantenfrauen, Medienkonsum-Kinder-und Jugendliche in Kooperation mit Familienberatung und türkischem Kinderarzt)
- Wiederbelebung des Projektes „Spielplatz Keupstraße“. Nach Bewilligung der Mittel Verzögerung in der Umsetzung
- Mitwirkung im Programm Mülheim 2020 – Veedelsbeirat; Kooperation im Projekt Stadtteilmütter
- Zusammenarbeit mit Fachämtern in bezug auf Stadtentwicklung am Beispiel Marktplatz Berliner Str.
- Anbahnung von Zusammenarbeit mit Firmen aus dem Bereich Schanzenstr., (Beispiel: Verlag Bastei-Lübbe als Sponsor für Bücherschränke), Praktikumsplätze für Jugendliche/Übergang Schule-Beruf
- Unterstützung der Nachbarschaft Mülheim Nord e.V. als Projektträger im Mülheim-Programm
- Verstärkte Kooperation mit verschiedenen Kirchengemeinden Altmülheims, die in das Sozialraumgebiet hineinwirken wollen.

## **10. Wie häufig haben Sie im Berichtszeitraum an einer Sitzung der Bezirksvertretung teilgenommen? Was war der Anlass/Inhalt?**

In 2010 hat es keine Teilnahme an einer BV-Sitzung gegeben. Da die SRK im Veedelsbeirat des Programms

Mülheim 2020 vertreten ist (6 Sitzungen in 2010) ergaben sich viele Kontaktmöglichkeiten zur Politik.  
Für 2011 geplanter regelmäßiger Austausch mit Bürgeramtsleitung-Mülheim, Herrn Oster. Die Bürgeramtslei-  
tung war in 2010 seit Frühjahr nicht besetzt.

### 11. Welche Projekte wurden mit Sozialräumlichen Mitteln gefördert? In 2010

	Projekt- titel	Projekt- träger	Koopera- tionspartner	Förder- betrag/ Förder- quelle*	Co- Förderung Betrag/ Quelle	Laufzeit	Zielgruppe	Teilnehmer: Altersgruppe, Anzahl, Geschlecht, Migrationshinter- grund	Ar- beits- -std. eh- ren- amtl.
1	Gewaltpräventive und ge- sundheitsfördernde Sport- arbeit unter Einsatz von Peers	Don Bosco Club	OT August Bebel, Sport- amt, Interkul- tureller Dienst	1.750,39 MM	1000,00 Interkultu- reller Dienst	1.1. – 31.12.2010	Jugendliche aus SR- Gebiet	50 männliche Ju- gendliche, 10 Mäd- chen, 80% Migrati- onshintergrund	100
2	Niedrigschwelliges Street- basketballangebot	Körbe für Köln	Don Bosco Club, OT August Be- bel, MTV Köln	500,00 MM	1640,00 Eigenmittel Körbe für Köln	1.1. – 31.12.2010 Angebot wird vom Verein fortgesetzt	Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren	30 TN, überwiegend mit MH	Ca. 100
3	Wegweiser für Bewohner, Sozialraumkarte	Sozial- raumkoo- rdination	Chorweiler Art – Frau Salwinski	2.754,85 MM	keine	Ab De- zember 2010	Bewohnerinnen und Be- wohner im SR Mülheim- Nord und Keupstrasse		
4	Gesundheitskompass für Migranten in Mül- heim/Buchheim	ISS	Interkulturel- les Referat, Interkulturel- ler Dienst, SPZ Mül- heim, SR Buch- heim/Buchfor- st	1.260,15 MM	1.000,00 SR Buch- heim/Buchf- orst	Ab Juni 2010	BewohnerInnen in SR Mülheim/Buchheim/ Buchforst		
5	Frühzeitige Unterstützung bei häuslicher Gewalt	Frauenbe- ratung Der Wende- punkt	Aak Famili- enzentrum Keupstr., Moscheever- ein Mün- delstr.	1.576,82 MM	keine	November 2010 bis Juni 2011	Beraterinnen kommen in die Einrichtungen, Ange- bot in 6 Sprachen – von dort aus Kontaktaufnah- me zu den Müttern	Mütter, die von häus- licher Gewalt betrof- fen sind	
6	Gewaltfrei Lernen	Grund- schule Langemaß	Gewaltfrei Lernen e.V.	800,00 MM	1000,00 Wir helfen, 500,00	6 mal 6 Unter- richtsstun-	Schülerinnen und Schüler der Grundschule Lange- maß	140 Schüler der Klassen 1 und 2	

					Förderverein Schule	den von August bis Oktober 2010			
7	Mülheimer Elterntermin	Kinderheim St. Josef/Haus Scharade	Integrative städt. Kita Genovevastr., städt. Kita Holweider Str.	2.183,98 MM	keine	In 2010 im zweiten Jahr	Eltern aus beiden städtischen Kitas	Ca. 20 Mütter und Väter, überwiegend türkischer Herkunft	
8	Jungentrophie – soziales Lernen speziell für Jungs	Aak-Jugendladen	Don Bosco, OT August Bebel, JE Berliner Str. und weitere	1600,00 MM	keine	Von März bis Juni 2010	Jungen aus Jugendeinrichtungen	Im Rahmen der Aktion LAG NRW Jungensarbeit nahmen ca. 100 Jungs aus 8 Jugendeinrichtungen teil	Ca. 100
9	Gewaltprävention und Antiaggressionstraining	Grundschule Langemaß	Tak e.V.	720,00 MM	300,00 Sportamt, 600,00 Förderverein Schule, 400,00 Tak e.V.	1.4.2010 – 31.12.2010	Schülerinnen und Schüler der Grundschule Langemaß	20 SchülerInnen im Alter von 6-10 Jahren, 90 % MH	
10	Theaterprojekt „Vor Ort“	Intakt e.v., Bassam Ghazi	Kulturbunker Mülheim, Geschichtsverein Mülheim	1.135,00 MM	5.000,00 Stiftung LebenMülheim	Mai 2010 – Mai 2011	Mülheimer Bürger	Jugendliche bis Senioren im Alter von 16 – 77 Jahren, generationsübergreifend	300
11	Projekt afrikanische Mütter	Netzwerk ISS	ASD, GAG	1.911,86 MM		15.9.2010 – April 2011	Junge afrikanische Mütter und Schwangere	12 Frauen	
12	Stadtteilstadtteilfest Mülheim-Nord	Nachbarschaft Mülheim Nord e.V.	Don Bosco, 5 Kitas aus dem SR, Anwohner	551,85 MM	1.500,00 Verfügungsfond Mülheim-Programm	18.9.2010	Verschiedene Institutionen wie Kitas, Jugendeinrichtung, Dialog als Markt der Möglichkeiten, Bewohner Mülheim-Nord	Ca. 500 BewohnerInnen	Ca. 200
13	Bambini-Liga	Sport in Metropolen	Sämtliche im SR M-Nord vertretene Kita	404,00 MM	keine	Läuft seit 2009	Kindergartenkinder aus 10 verschiedenen Kitas	100 Kinder im Alter von 4-6 Jahren, 70 % MH	Ca. 100 Eltern/ehrenamtlich

									Schiedsrichter
14	Tanzprojekt Kitas	Tanzpädagogin Olle	5 Kitas im Sozialraum	456,00 SB	keine	1.1.-31.12.2010	Kinder im Alter von 4-6 Jahren, aus 5 verschiedenen Kitas	ca. 30 TN	
15	Jugendaktivnetzwerk, Auftaktveranstaltung und Ausstellung im Bezirksrathaus	Kuratorium Jugendkunstförderung	SRK, Bezirksjugendpflege, Schulen, Jugendeinrichtungen	1404,82 MM	846,66 SRK Buchheim, 2731,46 Bezirksjugendpflege	24.11.2010 – Ausstellungstag, bis Mai 2011 Wanderausstellung	Bezirkspolitik, Wirtschaftsbetriebe im Bereich Schanzenstr. – als mögliche Sponsoren, Bürger	In den ersten 14 Tagen tägl. Ca 200 an der Ausstellung interessierte Bürger,	ca. 250 (auch durch Beteiligung von Schülern)
16	Seniorentanz	Tanzlehrerin Frau Blendin	Don Bosco, Seniorennetzwerk Mülheim	316,80 SB	keine	15.6. bis 31.12.2010	Senioren im SR Mülheim-Nord	12 SeniorInnen	
17	Aufbau Bibliothek Moscheevereiner (ca. 500 Bücher)	Ömer ul Faruk Moschee	Förderverein Zentrum kultureller Begegnungen	200,00 SB	500,00 Eigenmittel Förderverein	Im Jahr 2010	Kinder- und Jugendliche mit Migrationshintergrund, die als Nachhilfeschüler den Förderverein besuchen	150 Nachhilfeschüler	50
18	Netzwerkadministration	Sozialraumkoordination	Rohbau, Rolf Bauerfeind	500,00 SB	keine	Fortlaufend jährlich seit 2007	Institutionen und BürgerInnen im Sozialraumgebiet	Inzwischen über 100 Einrichtungen auf der Netzwerkseite <a href="http://www.netzwerkmuellheim.de">www.netzwerkmuellheim.de</a>	
19	Gitarrenkurs Kinder OGTS Grundschule Langemaß, Anschaffung von 5 Gitarren	OGTS Langemaß	Musik Produktiv	447,64 SB	keine	seit Oktober 2010	Kinder der OGTS	Regelmäßiger Gitarrenunterricht für 20 Kinder	
20	Malaktion Hacketäuersiedlung	Atelier Aufgemalt	GAG	155,00 SB	200,00 GAG	Juni 2010	Kinder und Jugendliche aus der Hacketäuer Siedlung	15 Kinder und Jugendliche	
21	Martinszug incl. Pferd und Musik	Städt.Kita Holweider Str./integrative Kita	4 Kitas in SR M-Nord	390,00 SB	keine	9.11. sowie am 10.11.2010	Kinder der genannten Kitas im Bereich Keupstr., sowie 4 CSH-Kitas in M-Nord	Für beide Abende ca. 450 Kinder	50



		Genove- vastr.							
2 2 .	Babel – eine literarische Spurensuche in Mülheim	Autorenbü- ro Bewegte Bilder, Marco Ha- senkopf	Kulturamt Stadt Köln, IKD, Kunst- stiftung NRW, Kultur- bunker	790,00 SB	5000,00 Kulturstif- tung NRW, 1000,00 IKD Stadt Köln	15.11. bis 31.12.2010	Mülheimer Bürger mit und ohne MH	30 Interviewpartner mit persönlicher Migrationsgeschichte	
2 3 .	Kindertheater Mütze	Bürger- zentrum Mütze	Kita von Sparr-Str., kath. Kita St. Antonius, CSH-Kitas	740,00 SB	keine	15.12.2010	Kindertagesstätten	Ca. 200 Kinder aus 5 Kindertagesstätten	
2 4 .	Karnevals Vorbereitung Genovevagamnasium – Teil- nahme am Zug 2011	Genoveva- gymnasium	Förderverein kulturelle Begegnung	748,23 SB	500,00 Förderver- ein Geno- vagam- nasium	Okt. – Dez. 2010	SchülerInnen des Gym- nasiums, Nachhilfeschü- ler des Fördervereins Kulturelle Begegnungen	50 Schülerinnen und Schüler	
2 5 .	Veranstaltung Prakti- kumsplätze in Mül- heim/nachschulische Per- spektiven	Netzwerk ISS	Don Bosco Club	300,00 SB		12.7.2010	Eltern und Jugendliche aus M-Nord	20 Eltern und Ju- gendliche, 80 % MH	

örderquelle: MM = Maßnahmebezogene Mittel / SB = Sockelbetrag